

Obwohl sich die Beteiligten in Schweigen hüllen, scheint doch die jüngste politische Entwicklung in Deutschland den Hauptgegenstand der Pariser Besprechungen abgegeben zu haben, während es sich hinsichtlich der Abrüstungskonferenz wohl nur darum handelt, zu vereinbaren, auf wie lange Zeit man sich in Genf vertagen will. Deutschlands Vertreter wird dabei zum tausendstenmal feststellen müssen, daß die nun schon seit mehr als Jahresfrist dauernde Konferenz zu allem möglichen geführt hat, nur nicht zu irgendwelcher Abrüstung, selbst nicht zu irgendwelchen bindenden Beschlüssen darüber. Des weiteren können wir uns nicht verhehlen, daß der Preis, für den man unser Auscheiden aus der Konferenz rückgängig gemacht und uns wieder zur Teilnahme an der Konferenz veranlaßte, von französischer Seite nicht gezahlt worden ist und auch nicht gezahlt werden soll: das Zugeständnis der grundsätzlichen Gleichberechtigung für die Sorge um unsere militärische Sicherheit. Sehr bald schon hat man in Paris das nach dieser Richtung hin gemachte halbe Ruaständnis beiseitezuschieben versucht und bog jeder

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichstag ist am 21. März durch den Reichspräsidenten Göring einberufen worden.

* Die Deutsche Luftfahrtausstellung 1933 wurde in Essen mit einer bedeutungsvollen Ansprache Reichsminister Görings eröffnet.

* In Preußen fanden die Wahlen zu den Gemeindevertretungen statt.

* Die süditalienische Küste ist von einem schweren Erdbeben, das zahlreiche Todesopfer gefordert hat, heimgesucht worden.

Versuch der Konferenz, nun wirklich zu einer Zuangriffnahme ihrer Aufgabe, also der Abrüstung, zu gelangen einfach dadurch ab, daß man verlangte, erst einmal zu Vereinbarungen über die „Sicherheit“ zu kommen. Das aber hieß und heißt nichts anderes, als durch eine Stabfette von Verträgen das zu festigen, was man am treffendsten vielleicht als das „System von Versailles“ bezeichnen kann.

Englands Haltung gegenüber diesen französischen Wünschen ist recht schwankend gewesen. So sehr der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson, ein Parteifreund des englischen Ministerpräsidenten, die Franzosen in Genf unterstützt, so einseitig er sich mehr als einmal auch gegen die deutsche Forderung einstellte, doch nur endlich einmal über die Abrüstung zu sprechen, — ebenso oft scheiterten die französischen Versuche, zu dem so heiß ersehnten Bündnis mit England zu gelangen, das das „System von Versailles“ ausdrücklich garantieren soll. Auch jetzt scheint Macdonald in Paris auf derartige Anpassungen nicht so geneigt zu sein, wie es die französische Außenpolitik wohl erwartet haben dürfte. Und die deutschen Aufrüstungsgeister, die die Franzosen ihren Versuchern vorführten, besaßen anscheinend nicht die gewünschte Wirkung, und der Versuch, einen gemeinsamen Schritt hierin gegen Deutschland zu tun, ist nach Mitteilung von englischer Seite am Widerspruch Macdonalds gescheitert. Mit „verständlicher“ Erbitterung stellt eine rechtsstehende Pariser Zeitung fest, ein solcher Protest wegen „Verletzung des Versailler Vertrages“ habe ja gar keinen Wert, denn „die Zeit für solche Schritte, die sich nicht auf eine entschlossene Politik stützen, sei vorbei“. In verständlichem Deutsch gesagt: Die Politik der Sanktionen ist nicht mehr zeitgemäß. Es ist immerhin erfreulich, daß man das auch in Frankreich einzusehen beginnt!

Hitler in München.

Ansprache des Reichskanzlers.

Die Kunde, daß Reichskanzler Hitler am Sonntag nachmittag mit dem Flugzeug eintreffen werde, hatte eine wahre Völkerwanderung nach dem Münchener Flugplatz zur Folge. Mit dem Reichskommissar General Ritter v. Epp waren sämtliche Kommissare zugegen, ferner der Landeskommandant der Reichswehr, General Ritter v. Leeb, von der Landespolizei Oberst Imhoff und Oberst Pirner, weiter Polizeipräsident Himmler, Bürgermeister Dr. Künzner, nationalsozialistischen und deutschnationalen Stadtratsfraktionen.

Unter stürmischem Jubel, der auf dem Flugplatz stehenden Menschen landete das Flugzeug um 17.40 Uhr. Nach einer kurzen Vorstellung anwesender Herren durch General v. Epp schritt der Reichskanzler die Front der SS, SA, des Stahlhelms und der Schutzpolizei ab.

Die Formationen bildeten dann ein enges Bierdeck und nun hielt General Ritter v. Epp an den Reichskanzler eine Ansprache, in der er ihn als sein Beauftragter im Freistaat Bayern willkommen hieß. Heute seien es acht Tage, daß das deutsche und das bayerische Volk seinen Willen in politischer Richtung kundgegeben habe, und wenn er hier dieses Willkommen ausspreche, so könne er sagen, er drücke den Willen der überwältigenden politischen Mehrheit des bayerischen Volkes aus. Der Reichskommissar schloß mit einem Sieg-Heil auf den Reichskanzler.

Reichskanzler Adolf Hitler ergriff hierauf das Wort zu einer Rede, in der er ungefähr ausführte: „Vor Jahren habe ich von hier aus den Kampf begonnen, der nunmehr in seinem ersten Teil als voll beendet angesehen werden kann. Was Jahrhunderte lang in Deutschland ersehnt wurde, aber nicht errungen werden konnte, das ist jetzt Wirklichkeit geworden. Eine Gleichhaltung des politischen Willens hat sich vollzogen, wie wir sie noch nie erlebt haben, und daß diese Gleichhaltung nicht mehr vergehen darf, dafür wollen wir uns einsetzen. Ich habe das Gefühl, daß in diesen Tagen Bayern selbst sich eingliedert hat in diese große Front der erwachenden deutschen Nation. Nicht vergewaltigen, sondern durch Gleichhaltung der deutschen Nation das Höchstmögliche der ideellen Freiheit erreichen, das ist unser Wille.“

Steuererleichterungen für den bebauten Grundbesitz.

Erlaß des preussischen Finanzministers.

Der Reichskommissar für das preussische Finanzministerium, Reichsminister Dr. Hugenberg, hat sich, um den bebauten Grundbesitz von nicht tragbaren Steuerburden zu entlasten, entschlossen, folgende Steuererleichterungen vorzunehmen:

Mit Wirkung vom 1. April d. J. sollen Hauszinssteuer und staatlicher Zuschlag zur Grundvermögenssteuer in Fällen, in denen der Ertrag des Grundstücks stark herabgesunken ist, bis auf einen geringen Betrag ermäßigt werden, bei einer Ertragsminderung um Zweidrittel sogar ganz fortfallen. Bei der Grundvermögenssteuer selbst (also dem staatlichen Grundbesitz) wird die Steuer ermäßigt, nicht bloß, wie bisher, wenn Räume leerstehen, sondern auch, wenn die Ertragsminderung auf sonstigen Gründen beruht, insbesondere, wenn die gesetzliche Miete vermindert werden mußte oder der eigene gewerbliche Betrieb des Grundeigentümers eingeschränkt worden ist. Für die gemeindlichen Zuschläge gilt das gleiche. Die Feststellung der Vertriebsminderung bei Hotels und Beherbergungsbetrieben in Kur- und Badeorten (Saisonbetriebe) erfolgt auf Grund vereinfachter Vorschriften. Der schwierigen Lage der Wohnungsbauwirtschaften wird besonders gedacht; sie sind zur Zeit nur durch Gemeindezuschläge zur Grundvermögenssteuer belastet. Auf die Gemeinden wird eingewirkt, die für die übrigen Wohngebäude aufgestellten Grundbesitz auch bei den Neubauten anzuwenden. „Es ist zu hoffen“, so betont der Amtliche Preussische Pressedienst, „daß diese starken Erleichterungen dazu beitragen werden, den bedrängten Hauseigentümern das Durchhalten zu ermöglichen.“

Kurze politische Nachrichten.

Die Nachricht einiger Blätter, daß der Reichskanzler sich in die Regierungsverhandlungen in Bayern einschalten wolle, wird von zuständiger Stelle als unrichtig bezeichnet.

Die Ausführungen des Reichsministers Dr. Hugenberg im Rundfunk über die Schuldenregelung bei Gemeinden und Kreisen haben in der Öffentlichkeit zu Mißverständnissen geführt. An zuständiger Stelle erklärt man, daß diese Mißverständnisse nicht erklärlich seien. Wie schon wiederholt dargelegt, sind zwangsmäßige Eingriffe nicht beabsichtigt. Daß eine Regelung der auswärtigen Schulden erfolgen muß, ist schon wiederholt ausgesprochen worden; ebenso liegt es auf der Hand, daß eine Schuldenregelung der überlasteten Gemeinden dringend notwendig ist.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 13. März 1933.

* **Stadttheater Hagen.** Spielplan vom 13. März bis 19. März. Montag, 13. März, 20—23 Uhr, 2. Gastspiel Paula Stauffert und Hans Becker vom Landestheater Oldenburg, „Glückliche Reise“, Operette. — Dienstag, 14. März, 20—23 Uhr, 3. Gastspiel Paula Stauffert und Hans Becker vom Landestheater Oldenburg, „Glückliche Reise“, Operette. — Mittwoch, 15. März, 15—17 Uhr, außer Vorm. Aufführung, „Der Hanneles, der kann es“, ein Hagener Kinderstück. — 20—22.30 Uhr, „Pa'azzo“, Oper. — „Gianni Schicchi“, Oper. — Donnerstag, 16. März, 15—17 Uhr, außer Vormiete, „Der Hanneles, der kann es“, ein Hagener Kinderstück. — Freitag, 17. März, 20—22.30 Uhr, Volksvorstellung zu kleinsten Preisen „Morgen gehts uns gut“, Schwan-Operette. — Samstag, 18. März, 15—17 Uhr, „Der Hanneles, der kann es“, ein Hagener Kinderstück. — 20—23 Uhr, „Glückliche Reise“, Operette. — Sonntag, 19. März, 11 Uhr, Technische Führung. 15—17 Uhr, „Der Hanneles, der kann es“, ein Hagener Kinderstück. — 19.30—22.30 Uhr, „Glückliche Reise“, Operette.

* **Sonntagsfahrten aus besonderen Anlässen.** Zum Besuch der Frühjahr-Zuchtvieh-Versteigerung in Meischede am 14. 3. 1933 werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 km um Meischede Sonntagsrückfahrten, gültig von 0 Uhr bis 24 Uhr bis 24 Uhr (Antritt der Rückreise) ausgegeben. Die Karten gelten zur Rückfahrt nur, wenn sie den Stempel der Sauerländischen Herdbuchgesellschaft tragen.

Halber

—) Aus Anlaß des Volkstrauertages stimmten die Glocken unserer evangel. und kath. Kirche von 1 bis 1.15 Uhr Trauergeläut an.

—) Der Dilettantenverein „Hohenzollern“ Halber hat mit den Arbeiten zur Wiederinstandsetzung der Freilichtbühne und des Vorparks begonnen. Die Bühne wird bedeutend vergrößert. Die erforderlichen Arbeiten werden so gefördert, daß alles bis zum Termin der ersten diesjährigen Freilichtaufführung am 25. Juni fertig ist. Zur Aufführung gelangt „Ein Sommer nachts“ von Shakespeare. Die Mitglieder des Vereins sind eifrig an der Einstudierung des Bühnenwerkes. Außer obigem Datum sollen noch am 2., 16. und 23. Juli Aufführungen stattfinden.

—) **Wörfeld.** Am vergangenen Samstagabend 6 Uhr versammelten sich zahlreiche Eingeseffene des Schulbezirks Wörfeld vor ihrem Schulgebäude. Es galt als Zeichen der Treue zu Volk und Vaterland, die durch eigene Sammlung beschaffte Schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne feierlich zu hissen. Unter den schmetternden Klängen eines alten Militärmarsches, begleitet durch Schallplattenlautsprecher, stiegen die Sinnzeichen deutscher Einigkeit und Stärke empor. Lamsberg-Oberbalefeld hielt sodann eine Ansprache, in der er die Bedeutung dieser Stunde in ersten Worten würdigte, man habe hier in der Schule als Knabe soviel von Großtaten deutscher Geschichte gehört und wohl jeder habe, den heißen Wunsch geäußert, selbst einmal solche Zeiten wie 1813 oder 1871 zu erleben. Dieser Wunsch sei heute mehr als je geträumt, erfüllt. Nach 14 Jahren deutscher Schmach fassen wir heute wieder über uns die alten Farben als Zeichen des Aufbruchs der Nation. Den ersten Gruß entbot der Redner in längerem Gedanken den unter der Fahne Schwarz-weiß-rot Gefallenen, den zweiten Gruß der unter der Hakenkreuzfahne marschierenden deutschen Zukunft und der deutschen Jugend, für die Leben und Arbeit jetzt erst wieder Sinn und Inhalt bekommen hätten. Dörmert, Volksgemeinschaft, Wille zur Tat und der Glaube an Gott, das seien die Eigenschaften, die uns allein aus der Niederung zur Höhe führen könnten. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf das Vaterland und dem Deutschlandlied. Anschließend richtete Bremicker, Schreiber in kurzer Rede vaterländische Ermahnungen an die Versammlung, insbesondere hinsichtlich der am nächsten Tage stattfindenden Wahlen.

—) **Oberbrügge.** Der Vönnenzuchtverein Schmidthausen-Vönnert hielt im Lokale L. Steinbach-Ehringhausen die Jahreshauptversammlung ab. Dieselbe wurde von dem 1. Vorsitzenden Otto Buschhaus eröffnet und geleitet. Er begrüßte besonders Herrn Lehrer Voss-Ebenbach und ermahnte die zahlreich erschienenen Anfänger auch bei Mißerfolgen der Vönnenzucht ihrem Verein treu zu bleiben. Der vom Kassierer gegebene Kassenbericht ist als günstig zu bezeichnen. Die Gesamteinnahme betrug im vergangenen Jahr 447,78 RM, dem gegenüber entsteht eine Ausgabe von 294,31 RM, so daß ein Kassenbestand von 153,47 RM auf das neue Jahr vorgetragen werden kann. Sodann gab der 1. Schriftführer Hugo Lamsberg einen Bericht über das vergangene Vereinsjahr. Der Verein besteht aus 38 Mitgliedern. Er beteiligte sich mit Erfolg an der Landwirtschaftlichen Kreisverbandsausstellung in Halber mit Ergebnissen der Vönnenzucht sowie mit Obst und Gartenbauzeugnissen. Sodann hielt Herr Lehrer Voss einen lehrreichen Vortrag über das Thema: „Was hat der Anfänger in der Vönnenzucht im Frühjahr zu beachten.“ Der Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Es wurde beschlossen, in kurzer Zeit ein Fest zu veranstalten. Bei dieser Gelegenheit sollte dem 1. Vorsitzenden der 25 Jahre die Vereinsgeschichte führt und 40 Jahre Mitglied ist, eine besondere Ehrung zu teil werden.

Dahlebrück

—) **Jubiläum der Arbeit.** Johann Müller kam auf eine 25jährige treue Tätigkeit als Stangenzieher bei

der Firma C. Kuhbier & Sohn, Kalt- und Warmwalzwerke, Dahlebrück zurückbliden. Der Jubilar wohnte gleichzeitig 22 Jahre in dem Wohnhaus seiner verstorbenen Schwiegereltern, Expeditionsfirma und Kohlen Großhandlung Wilhelm Knüppel. Unfern besten Glückwunsch!

Breckerfeld

—) In der Frühe des Sonntags kündeten die Glocken die Mahnung: Gedenkt Eurer gefallenen Helden! Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Geschlossen nahmen die Vereine am Gottesdienst teil. Den Altar sowie die beiden Gefallenen-Gedenktafeln schmückten Palmen und Lorbeerzweige. Zur Einleitung des stillen Gedenkens trauernden Brüder durchzogen Posaunenklänge das gefüllte Gotteshaus. Pastor Kornfeld legte seiner Predigt 1. Mose, 2. 3. zu Grunde. Volkstrauertag — Volkstrauertag! Nach dem Gottesdienst formierten sich die Vereine zu einem geschlossenen Zug und gingen zum Ehrenmal durch die mit Schwarzweißrot geflaggten Straßen. Abends hielt eine Abordnung der SA mit brennenden Fackeln am Denkmale eine Ehrenwache als weichevolle Gedenks unserer gefallenen Helden.

Kierspe

—) **Amts- und Gemeindevahlen.** Die Ausrechnung der Wahl ergibt folgendes Resultat: a) **Gemeindevertretung:** Liste 1a NSDAP. = 7 Sitze: Kemper-Wilbringhausen, Kuhbier-Kierspe, Tord-Duabecke, Winter-Kierspe, Lamsberg-Berken, Wülfrath-Oberbalefeld, Dunkel-Dürenberg. — Liste 1b NSDAP. = 2 Sitze: Bremicker-Kierspe-Vhf., Schnipper-Kierspe-Vhf. — Liste 2 SPD. = 4 Sitze: Dunkel-Kierspe-Vhf., Ruhe-Schleife, Becker-Vollwert, Martini-Kierspe. — Liste 17 Bürgerl. Vereinigung = 2 Sitze: Henkelbach-Kierspe-Vhf., Schumacher-Vornberg. — b) **Amtsvertretung:** Liste 1 NSDAP. = Kemper-Wilbringhausen, Ewald-Plate-Kierspe, Bremicker-Kierspe-Vhf., Vielhauer-Kierspe. — Liste 1 SPD: Winter-Kierspe-Vhf.

—) **Walbert.** Am heutigen Tage begeht der Landwirt Gerhard Leik-Herringshausen bei Walbert in körperlicher Frische seinen 82. Geburtstag. — Seinen 80. Geburtstag begeht Johann Alexander in Windebruch bei Walbert. — Wir gratulieren!

Meinerzhagen. Vorgestern nacht gegen 1 Uhr wurde in das Geschäft des Schneidermeisters Fritz Sinderhauz eingebrochen. Um diese Zeit hörten Nachbarn ein Auto, das dort wendete und einen großen Krach machte. Eine Nachbarin hat den blauen Personenzug gesehen, dessen Infassen den Motor derart knallen ließen, daß niemand das Klirren der großen Fensterhebel hörte, in die die Spitzhaken während dieser Zeit einen Stein warfen. Vorher hatten sie sich genau vergewissert, ob niemand zugegen sei und waren die Hauptstraße herunter gegangen. Aus dem Schaufenster haben sie Stoffe für 2 Herrenanzüge und einen Herrenmantel entwendet und sind dann im Eiltempo wieder abgefahren. Die Nummer des Autos ist jedoch festgestellt worden. Sie läßt darauf schließen, daß der Wagen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf stammt. Die polizeilichen Ermittlungen sind bereits aufgenommen worden. Hoffentlich führen sie dazu, daß die Täter bald dingefest gemacht werden können.

Hagen. Auch Bürgermeister Dr. Weizer beurlaubt. Bürgermeister Dr. Weizer hat beim Regierungspräsidenten in Arnsberg Beschwerde dagegen eingelegt, daß er als der rechtmäßige Vertreter des beurlaubten Oberbürgermeisters Dr. Raabe durch Ernennung des Stadtrates Dr. Dönnelweg rechtswidrig an der Ausübung seines Amtes gehindert worden sei. Da ihm auch durch die in Frage kommenden Stellen eine ungestörte Dienstleistung nicht gewährleistet werden kann und er damit in der Ausübung seines Amtes behindert ist, hat Bürgermeister Dr. Weizer beim Regierungspräsidenten um Urlaub gebeten, der ihm gewährt wurde.

Boerde. Errichtung eines Arbeitslagers und Vermehrung der Zahl der Arbeitsdienstwilligen. In der Gemeinde Boerde gelangen zur Zeit im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes mehrere größere Arbeiten zur Ausführung. Die Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst verlangt, daß die Arbeitsdienstwilligen in geschlossenen Lagern untergebracht werden. Um den Bestimmungen gerecht zu werden, ist von der Gemeinde Boerde als Träger der Arbeit und des Dienstes die Einrichtung eines geschlossenen Lagers in Aussicht genommen. Die Unterbringung wird wahrscheinlich in den Maschinenjäten der stillliegenden Fabrik Bödefe-Ebbinghaus & Co., Altenboerde, erfolgen. Da die Kolonnen der Gemeinde Boerde auf 100 Arbeitsdienstwillige (bisher 50) erhöht werden, wird die Einrichtung für etwa 120 Arbeitsdienstwillige durchgeführt werden. Die Vorarbeiten sind in Angriff genommen und rechnet man mit der Durchführung bis zum 31. d. Mts.

pn. Hagen. Vom Gastod gerettet. In der Auguststraße nahmen Hausbewohner einen starken Gasgeruch aus einer verfallenen Wohnung wahr. Diese wurde gewaltsam geöffnet und fand man eine Frau, die den Gashahn geöffnet hatte, um ihrem Leben ein Ziel zu setzen. Diese Frau leidet schon seit längerer Zeit an einer Nervenkrankheit. Sie wurde ins Krankenhaus geschafft und konnte wieder zum Leben zurückgerufen werden.

Vochum. 3 Todesopfer eines Wohnungsbrandes. In einem Hause in Vochum-Linden brach gestern vormittag ein Brand aus, der 3 Todesopfer forderte. Das Feuer ist wahrscheinlich in einem Erdgeschloß liegenden Lebensmittelgeschäft entstanden. Die in den oberen Stockwerken schlafenden Bewohner des Hauses wurden vom Feuer überfallen. Von einer Familie fielen der Mann, die Frau und ein Kind den Flammen zum Opfer, ein anderes Kind erlitt schwere Verletzungen. Ein weiterer Hausbewohner trug durch Sprung aus dem Fenster ebenfalls schwere Verletzungen davon, eine Frau wurde leichter verletzt. Die Feuerwehren von Vochum und Linden nahmen mit allen verfügbaren Kräften die Bekämpfung des Brandes auf.

Summersbach. Kein Sprengversuch an der Aggertalsperre. Die vor einigen Tagen durch die Presse gegangene Nachricht von einem Sprengversuch an der Aggertalsperre hat sich als falsch herausgestellt. Ein Loch im Eis an der Mauer hatte zu dieser Vermutung Anlaß gegeben. Die daraufhin angestellte Untersuchung hat jedoch erwiesen, daß weder Beschädigungen vorliegen noch ein Knall wahrgenommen wurde. Auch waren keine toten Fische — das typische Wahrzeichen einer Wassersperre — an der Oberfläche zu sehen. Der Trugschluß eines Sabotageaktes ist aus der Nervosität der Wahltag zu erklären.

Wagen. Meister, Sohn, Lehrling abgestürzt. An einem hiesigen Gebäude brach bei Ausbesserungsarbeiten plötzlich das Gerüst zusammen. Der Dachdeckermeister Wilber, sein Sohn und ein Lehrling stürzten aus einer Höhe von 10 m in die Tiefe. Der Meister erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb, sein Sohn wurde schwer, der Lehrling leicht verletzt.

Der Volkstrauertag in Berlin.

Sindenburg und Hitler auf der Gedentfeier in der Staatsoper.

Der Volkstrauertag wurde in Berlin in ernster und würdiger Weise unter starker Teilnahme aller Bevölkerungsschichten und zum ersten Male unter den schwarz-weiß-roten und schwarz-weißen Fahnen begangen. Die Dienstgebäude des Reiches, des Staates und der Stadt hatten die alte Reichs- und preussische Fahne auf Halbmast gehißt. Die zahlreichen schwarz-weiß-roten, schwarz-weißen und Sakentkrenz-fahnen trugen zumeist Trauerflor. Die Flaggenhissung auf den Kasernen und Polizeieinheiten erfolgte mit besonderer Feierlichkeit als Flaggenparade. Zum Ehrenmal unter den Linden zogen während des ganzen Tages Abordnungen der nationalen Verbände, der Studentenschaft, der bündischen Jugend und vieler Vereine und legten dort Kränze nieder.

Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete die Gedentfeier des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, die in der Staatsoper unter den Linden stattfand. Ein wundervoll farbenfreudiges Bild bot der Platz vor der Oper, wo außer der Ehrenkompanie der Reichswehr, den SS- und SA-Formationen, dem Stahlhelm, dem Deutschnationalen Kampfbund und dem Kriegerbundesverband der deutschen Arbeiter in langen Zügen, in vollem Wuchs mit blühenden Schlägern anmarschierten. Das Haus war voll besetzt. Im Parkett und in den Rängen saßen Vertreter von Diplomatie, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst. Punkt 12 Uhr erschien Reichspräsident von Hindenburg mit den Mitgliedern der Reichsregierung.

Der Reichspräsident, der die Uniform des Generalfeldmarschalls trug,

grüßte die Versammelten mit dem Marschallstab und nahm in der früheren kaiserlichen Loge Platz, zu seiner Rechten Reichszkanzler Hitler, Reichswehrminister von Bismarck, Reichsminister Göring, zu seiner Linken Vizekanzler von Papen und Reichsinnenminister Fried. Ullrich. In der Loge der Chef der Heeresleitung und der Chef der Marineleitung.

Zum Vordergrund der Bühne

sah man einen großen Eichenkranz, der auf schwarz-weiß-rot am Grunde das Eisenerkreuz zeigte. In der ersten Reihe der Bühne standen Reichswehrsoldaten mit ihren ruhmreichen Regimentsfahnen, in der zweiten SA-Leute, Stahlhelmer und deutschnationale Kampfbündler, in den weiteren Reihen die studentischen Chargierten.

Etwas 200 Fahnen

hatten auf der Bühne Aufstellung gefunden. Der Hintergrund zeigte auf schwarzem Samt die Zeichen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge: den Silberkranz mit schwarzer Schleife und die fünf Kreuze. Zu beiden Seiten standen übermannshohe Kerzen.

Nach musikalischen und gesanglichen Darbietungen hielt Pfarrer Dr. Schaaf aus Konstanz die Gedentrede, wobei er von den Worten des Dichters Walter Flex ausging: „Die Besten unseres Volkes sind nicht gestorben, damit die Lebenden tot seien, sondern daß die Toten lebendig würden“. Er richtete eine eindringliche

Wahnung zur Einigkeit

an das deutsche Volk, vor allem an die deutsche Jugend. Er wies dabei auf die Legende von dem Bündel mit den sieben Stäben hin.

Siehend ehrten die Versammelten das Andenken an die Toten des Weltkrieges durch eine Minute stillen Gedankens und Betens. Dampfer Trommelwirbel leitete über in die Klänge des Liedes vom guten Kameraden, dem Zapfenstreich und Gebet folgten. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes schloß die Gedentfeier.

Während der Feier hatten sich Zehntausende vor dem Opernhaus und dem Ehrenmal eingefunden, die den Reichspräsidenten und die Reichsminister beim Verlassen der Oper begrüßten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Reichspräsident, gefolgt von dem Reichszkanzler und den Reichsministern die Front der Ehrenkompanie, der nationalen Verbände, zu denen sich in diesem Jahre auch der Kriegerbundesverband gefügt hatte, und der Studenten ab, um sich nach dem Ehrenmal hinüberzubewegen, wo die Kranzniederlegung erfolgte. Unter lauten Heilrufen der Menge erfolgte die Rückfahrt zur Wilhelmstraße.

Außer der Gedentfeier der Reichsregierung fanden in der Reichshauptstadt zahlreiche weitere Feiern statt, die den Gefallenen des Weltkrieges galt. Im Zirkus Busch hielt der Stahlhelm seine Gedentfeier ab, im Großen Schauspielhaus der Provinzialkriegerverband. Im ehemaligen Herrenhaus hielt die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener ihre Feier ab.

Das neue Deutschland am Volkstrauertag.

Der Dank an die Toten des Weltkrieges.

In einer Feierstunde aus Anlaß des Volkstrauertages hielt der Reichskommissar für das preussische Kultusministerium, Dr. Kust, die Gedentrede. Er führte u. a. folgendes aus:

„Das neue Deutschland tritt heute zum erstenmal wieder vor euch hin, ihr toten Helden des Krieges, ergriffen von der Größe eures Kampfes und Sterbens. Das erwachte Volk sucht euren Segen, will wieder mit euch leben. Wir kommen wieder wie einst

voll heißen Dankes für euer Opfer.

Wir beugen uns vor der Größe eures Todes. Reicht eure Hände herüber aus eurer Unsterblichkeit, uns, die wir im Kampfe stehen gegen Not und Schmach, im Ringen um Freiheit und Brot

Es stand ein Wort über allen Gedentafeln unserer Toten, unsichtbar, schicksalsschwer, es fror über allen Gräbern das Wort: Unio n i t. Wir wollen dieses Wort auslöschen. Wir haben uns entschlossen, uns den Bedingungen zu unterwerfen, die Gott uns gestellt hat zur Wiedergewinnung von Freiheit und Größe. Wir sind zerbrochen, weil wir

kein Volk mehr waren

und sein wollten. Wir wollen es wieder werden. Wir haben es eingesehen: entweder legen sich die Hände aller deutschen Volksgenossen, die vom gleichen Schicksal umschlossen sind, kameradschaftlich ineinander, oder es werden eiserne Fesseln zu ewiger Knechtschaft die Hände aneinandererschließen. Es gibt kein Ausweichen. Darum haben wir uns losgesagt vom Klassenkampf und Standesdenken. Wir wollen nicht mehr Bürger und Proletarier,

Gedächtnisfeiern am Volkstrauertage

Halber, den 13. März 1933.

—) Volkstrauertag. Der Sonntag „Reminiszere“ ist der Tag, der dem Andenken der gefallenen Kameraden des Weltkrieges gewidmet ist. Zu Ehren der toten Kameraden hatten die öffentlichen Gebäude und viele private Häuser die schwarz-weiß-roten Fahnen und die schwarz-weißen Fahnen auf Halbmast geflaggt. — Die Schulen hielten bereits am Samstag während des Unterrichts, Gedächtnisfeiern ab, wobei die Lehrer die Kinder auf die Bedeutung des Volkstrauertages hinwiesen.

Am Vormittag traten die Vereine unseres Ortes zum gemeinsamen Kirchgange an. Es beteiligten sich mit ihren Fahnen: der Landwehrverein, Freiwillige Feuerwehr, M.-G.-V. Liedertafel und Arion, der Stahlhelm, NSDAP. Ortsgruppe Halber, der Jungdeutsche Orden, der Reiterverein und der Spiel- und Sportverein 1911. Die Beteiligung war bei allen Vereinen eine sehr zahlreiche. Der Posanenchor leitete die Andacht mit einer Motette ein. Der Kirchenchor sang unter der Stabführung von Lehrer Kurze das Chorlied „Wie sind die Helden gefallen“. Pfarrer Dr. Groß-Dresselhaus legte seiner inhaltreichen Predigt den Bibeltext: Hesekiel 37, 1—6 zu Grunde.

Nach beendetem Gottesdienst formierten sich die Vereine zum Umarmen nach dem Ehrenmal auf dem Hohen-zollernplatz, woselbst sie Aufstellung nahmen. Die Feuerwehrkapelle intonierte als Einleitung der Helden-Gedächtnisfeier das Niederländische Dankgebet. Die Schülerin Luise Schürmann sprach anschließend nachfolgenden Vortragspruch:

Seid still und laßt den eitel leeren Zank!

Laßt heute allen Lärm des Tages schweigen.

Es will ein Volk in ehrfurchtsvollem Dank

Sich vor den vielen treuen Toten neigen.

In ernsten feierstillen Häusern blüht

Manch grüner Kranz um trauerdunkle Rahmen,

Und ein Gedanken leuchtet hell und zieht

Zu denen hin, die nicht mehr wiederkamen.

Und manche Mutter spricht in stolzem Leid

Zu ihrem Kind von einem fernem Lieben,

Vom Vater, der in blutig-schwerer Zeit

Einst auf dem Feld der Ehre ist geblieben.

Und da und dort hält eine welcke Hand

Verblaßte Briefe wohl aus alten Tagen

Und streichelt lind ein fahles Ordensband,

Das einst der Sohn noch bis zuletzt getragen.

Das ist das Volk, das seine Helden ehrt!

Und nicht die andern, die im wirren Treiben

Vergaßen, was der Opfertod uns lehrt

Und was uns ewig heilig sollte bleiben.

Das ist das Volk, das wieder Helden schafft,

Die stark und stolz mit furchtlos kühnem Schreiten,

Getreu den Toten und mit deutscher Kraft,

Uns Freiheit, Recht und Einigkeit erstreiten.

Der MGV. Arion sang darauf recht stimmungsvoll „Das Vermächtnis“ von Hansen. Dann nahm Pfarrer Stommel das Wort zur Gedächtnisrede, indem er inhaltlich folgendes ausführte:

„Brüder und Schwestern. Wieder stehen wir in dieser Stunde an dieser heiligen Stätte. In tiefer Ergriffenheit sehen wir das Mal jener großen gewaltigen Zeit. Der Mord von Sarajewo war geschehen. In wenigen Monaten stand ganz Europa in Flammen. Des Volkes Schicksalsstunde fing zu schlagen an. In diesen entscheidungsvollen Tagen des Juli 1914 fanden sich die Deutschen, die sich vorher in mancherlei Weise bekämpft, zu einer Volksgemeinschaft zusammen. Allerorten klang in unvergesslichen Kundgebungen die Liebe zum Vaterlande. Das deutsche Volk war einig, da es den Ernst der Zeit begriff. Großes hat das deutsche Volk gegen eine erdrückende Uebermacht seiner Feinde vollbracht. Die Helden dieses gewaltigen Ringens haben für uns geblutet und sind für uns gestorben. Sie wollten den Sieg, damit Deutschland leben könne.

Volkstrauertag! Erinnerung auf Erinnerung steigt auf in unserer Seele. Fragen kommen uns, die wir nicht bannen können, Fragen, die unser Herz erdrücken wollen. Das Andenken an unsere Gefallenen ist mit dem Kriege unaussprechlich verknüpft und daher können wir sie nicht vergeßen. Wir wollen ihre Namen in unser Herz schließen, daß sie fortleben von Geschlecht zu Geschlecht. Aber mit der Trauer und des einfachen Gedankens ist es unserm Volkstrauertage nicht getan. Volkstrauertag soll ein Erinnerungstag für unser ganzes Volk sein. Die Liebe zu unseren gefallenen Kameraden muß uns einig und stark machen. Darum müssen wir uns selbst erneuern und verschöner mit Gott. Laßt uns nicht trauern um die Gefallenen, Gott weiß, warum sie starben, wo sie sind. Laßt uns trauern über uns selbst, laßt uns trauern über die vielen, die das Heil noch nicht ergriffen hat. Und wenn es dazu kommt, liebe Brüder und Schwestern, daß dieser Tag ein Verzeihungstag für euch ist, dann find die 2 Millionen Kämpfer nicht umsonst gefallen. Wenn Pflicht, Treue und Hoffnung wächst; dann wird es wahr, was wir jetzt erschauen: das ganze Deutschland soll es sein. So wollen wir aufs neue die Reihen schließen und aufs neue im Gedanken an die gefallenen Kameraden schwören:

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,

In keiner Not uns trennen und Gefahr,

Wir wollen bauen auf den höchsten Gott

Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.

Im Namen der vereinigten Vereine der Gemeinde Halber legte Redner einen Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife mit Aufschrift am Fuße des Ehrenmals nieder. Die Musik spielte darauf das Lied vom guten Kameraden. Der MGV. Arion sang das Chorlied vom Matrosengrabe

sondern Deutsche sein.

Und wir wollen dort wieder unsere Kraft herholen, wo ihr Toten des Weltkrieges sie suchte, wenn im Orkan des Trommelfeuers eure eigene Widerstandskraft zu zerbrechen drohte.

Wir wollen bauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen. Im Glauben an unser Volk und in Liebe zu unseren Volksgenossen und im Vertrauen auf Gott. Unser Dank an euch, ihr Toten, an diesem Tage sei das Versprechen, ein neues Deutschland zu schaffen. Unser Dank sei die Schaffung des dritten Reiches der nationalen Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit.

Pfarrer Stommel führte dann weiter aus, daß unsere Gedanken heute bei den gefallenen Söhnen unserer Gemeinde weilen, der Weg sei zu weit um ihre Grabstätten aufzusuchen. Wir wollen jedoch die Hoffnung nicht aufgeben und einer neuen Zukunft ins Auge schauen, und schloß mit einem dreifachen Hoch auf unser geliebtes Vaterland. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes fand die erhebende Feierstunde ihr Ende. Die Vereine marschierten geschlossen in ihre Standquartiere zurück. Die Freiwillige Feuerwehr marschierte zu ihrem Ehrenmal auf dem Exerzierplatz vor dem Gerätehaus beim Amtshaus. Oberbrandmeister Aug. Brückmann hielt hier die Gedentrede und legte zu Ehren der gefallenen Feuerwehrkameraden einen Kranz nieder. — Wir schließen unsern Bericht mit den Worten:

„Vergeßt sie nie, sie stürmten gut;

Voll Hoffnung starben sie und Mut, beim Sturme!“

—) Oberbrügge. Die Gedächtnisfeier für die Gefallenen im Weltkrieg fand im Hüttenbräuer'schen Saale im Ehringhausen statt. Pfarrer Dr. Groß-Dresselhaus hielt die Gedächtnisrede. Der Saal war voll besetzt. Er legte seiner Rede die Bibelworte Hesekiel Kap. 37 zu Grunde. U. a. führte der Redner aus, daß es in dieser ersten Zeit in erster Linie darauf ankommt, den inneren Menschen umzugestalten, und im Vertrauen auf Gott das Schwere leichter zu tragen und auf eine bessere Zukunft zu hoffen. Mit dem gemeinschaftlichen Lied „Ach bleib mit deiner Gnade“ schloß die erhebende Feier.

Kierspe, den 13. März 1933.

—) Zur Begehung des Volkstrauertages traten die hiesigen Vereine gestern geschlossen an, um an dem gemeinsamen Gottesdienst teilzunehmen. Die Trauerfeier im vollbesetzten Gotteshaus begann mit dem gemeinsamen Gesang „Was Gott tut das ist wohlgetan“. Pastor Eggerling legte seiner Predigt den Bibeltext Psalm 119, Vers 169, 170—173 zu Grunde und fand zum Schluß hoffnungsvolle Worte für die Zukunft Deutschlands. Der Kirchenchor trug unter Leitung von Hauptlehrer i. R. Müller in der Kirche „Sei getreu bis in den Tod“ und „Da unten ist Friede“ vor. Im Anschluß an den Gottesdienst fand eine Feier an den Denkmälern statt, die mit einem vom Vorsitzenden des Landwehrvereins, H. Plate, gesprochenen Prolog, eingeleitet wurde. Dann hörte man vom MGV. Sängerbund, geleitet von Lehrer Krüger, Meisters Morgengesang von Kirchl. In einer Ansprache gedachte der Schriftführer des Landwehrvereins Lehrer Bremke, der gefallenen Helden, die für ein geeintes Deutschland starben. Seine Worte klangen aus in dem Wunsch, daß der neuerwachte Geist zu einer baldigen Befreiung unseres Volkes aus seiner Not führen möge. Während am alten und neuen Denkmal je ein Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife niedergelegt wurde, sang man gemeinsam das Lied vom guten Kameraden. Den Abschluß der Feier bildete der Gesangsvortrag „Heilig, heilig ist der Herr“ des MGV. Sängerbund.

Kierspe-Bhf., den 13. März 1933.

—) Der Volkstrauertag wurde hier selbst in würdiger und dem Tage angepaßter Weise begangen. Auch in diesem Jahre beteiligte sich die Bürgerchaft wiederum derart zahlreich, daß der Eramersche Saal für den Gottesdienst viel zu klein war und daher unzählige Besucher der Andacht stehend beizuhören mußten. Die Vereine des Ortes nahmen geschlossen an dem Trauergottesdienst teil. Den musikalischen Teil bestritt der Musikverein Kierspe-Bhf. Pfarrer Meyer zu Theenhausen legte seiner Predigt Worte aus dem 25. Psalm zu Grunde. Den Heldeninn und den freudigen Opfern unserer Gefallenen mußte er in treffender Weise zu schildern. Der Musikverein Kierspe-Bhf. begleitete die Lieder der Gemeinde, während der Gemischte Chor unter Leitung von Rektor Verkmann „Schlummere sanft“ und „Selig, selig“ vortrug. Im Anschluß an den Gottesdienst marschierten die Vereine, denen sich auch die übrigen Gottesdienstbesucher angeschlossen zum Ehrenmal. Der Quartettverein „Rheingold“ Grünbaum begann die Feier mit dem Solobatenlied „Soldat auf Posten“ von Paili. Lehrer Timmermann, Bornberg hatte es übernommen, den gefallenen Söhnen in einer kernigen und echt deutschen Gedächtnisrede den Dank der Heimat für die Opfertreue und Vaterlandsiebe darzubringen. Der Redner entledigte sich seiner Aufgabe in musterwürdiger Weise. Mit den Worten „Das Leben gilt nichts ohne die Treue“ legte Herr Timmermann namens der vereinigten Vereine von Kierspe-Bhf. und Umgegend einen prächtigen Kranz nieder, während dessen der Musikverein Kierspe-Bhf. das Lied vom guten Kameraden intonierte. Entblößten Hauptes gedachten die Teilnehmer der gefallenen Söhne unseres Ortes.

—) Volkwerk. Die Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen fand in der ev. Volksschule statt. Der Turnverein Berkenbaum nahm geschlossen an dieser teil. Pfarrer Meyer zu Theenhausen, Kierspe, hielt die Gedentrede. Mit packenden Worten gedachte er allen derer, die ihr Leben auf dem Altare des Vaterlandes geopfert haben. Dann sang der Kirchenchor Volkwerk u. a. das Lied: Mag auch die Liebe weinen. Im Anschluß an den Gottesdienst hielt der Turnverein Berkenbaum an seinem Ehrenmal eine kurze Gedächtnisfeier ab. Der Vorsitzende legte zu Ehren der Gefallenen einen Kranz nieder. Mit dem, von dem Männergesangsverein „Heimatlänge“ vortragenen Lied: „Wie sie so sanft ruhn“ nahm die Feier ihr Ende.

Ruhiger Wahlsonntag in Berlin.

Die Gemeindevahlen sind in Berlin völlig ruhig verlaufen. Die Polizei war in erhöhter Alarmbereitschaft und wurde von der Hilfspolizei unterstützt, brauchte aber kaum irgendwie einzuschreiten. Vor den Wahllokalen sah man wieder Doppelposten, die mit Karabinern ausgerüstet waren. Von Propaganda-Annäherungen war nur wenig zu merken. Die Zahl der schwarz-weiß-roten und der Sakentkrenz-fahnen an den Häusern war wieder außerordentlich groß, vielleicht noch größer als am letzten Sonntag. Die Sozialdemokratie hatte — im Gegensatz zum letzten Wahlsonntag — wieder vor fast allen Wahllokalen Plakatträger aufgestellt. Die Wahlhandlung ist nirgends gestört worden.

Ergebnisse der Kommunalwahlen.

Kreis Altona:

Gesamtergebnis:

Kreistag: NSDAP. 15 Mandate, SPD. 6, KPD 2, Zentr. 3, Kampffront 3 Mandate.

Gesamtergebnis

der Provinziallandtagswahl für Westfalen:

Stimmberechtigt 3304 067, Stimmzettel 15 184, ungültige Stimmen 22 655, gültige Stimmen 2571 159. — NSDAP. 929 540 (50 Mandate), SPD. 387 359 (21), KPD. 263 464 (14), Zentrum 722 201 (39), Kampffront 174 798 (10), Dtsch. Volksp. 11 677 (—), Christl.-Soz. Volksp. 58 612 (4), Dtsch. Staatsp. (—), Freiheitsbewegung 2680, Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern 2329, Mittelstand 6868.

Gemeindevertretungen.

In Klammern Mandate 1929.

Altona.

NSDAP 61 112, 30 (4), SPD 32 484, 16 (25), KPD 17 501, 8 (9), Zentr. u. Staatsp. 22, 1 (—), SWR 11 057, 5 (—), Staatsp. (4), Mittelst. (4), Bürgerl. Einheitsl. (15), Wehrwolf 59, Christl.-Nat. Bloß 704, Soz. Kampfgem. 72, Nat. Bürgerb. 2690, 1, Unp. Frauenl. 412.

Düsseldorf Stadt.

NSDAP 101 751, 30 (2), SPD 26 714, 8 (15), KPD 45 292, 14 (16), Zentr. 58 046 18 (22), SWR 16 361, 5 (6), DVP 3365 — (6), Christl.-Soz. 2237 — (1), StP 1071 — (2), Mittelst. 12 564, 4 (11).

Essen Stadt.

NSDAP 109 146, 31 (3), SPD 32 613, 9 (13), KPD 44 796, 12 (18), Zentr. 111 404, 32 (33), SWR 20 724, 6 (5), DVP 2641, — (7), Chr.-Soz. 4324, 1 (4), StP (früher 1), Mittelstand — Wirtschaftl.-P. Ehrlicher 758, — (7), Polen 630, — (—).

Köln Stadt.

NSDAP 146 760, 39 (4), SPD 48 794, 3 (21), KPD 41 267, 10 (13), Zentr. 104 847, 27 (35), SWR 20 147, 5 (2), DVP u. Christl.-Soz. 5251, 1 (10), Staatsp. 1451, — (3), Mittelst. (7), Wehrwolf 64, Soz. Kampfgem. 69, Soz. Arbeiterp. 288, Interessengem. der Kleinrentner 199, Köln, Bürger 1609.

Stadt Marburg.

NSDAP 7218, 20 Mandate, SPD 1638, 4, KPD 461, 1 Zentr. 710 1 SWR 1354 3. Bürgerl. Arbeitsgem. 407, 1.

Frankfurt am Main.

NSDAP 158 726, 42 (9), SPD 63 186, 16 (25), KPD 32 235, 8 (11), Zentr. 37 853 9 (11), SWR 13 082, 3 (3), DVP 8384 2 (12), Chr.-Soz. 4473 1 (2), StP 7792, 2 (4), Mittelstand (6), Bürgerl. Arbeitsgem. (2), Hausbes. 5470, 1.

Halle (Saale) Stadt.

NSDAP 50 806, 28 (3), SPD 12 369, 6 (10), KPD 23 004, 12 (15), Zentr. 2188 1 (—), SWR 16076, 9 (—), DVP 1347, Haus- u. Grundbes. 3931, 2 (—), Bürgerverein 1740.

Hoslar: NSDAP 8244, 15; SPD 2824, 5; KPD 485, —; SWR 1925, 3; Bürgerl. Mitte (Zentr.) 129, —.

Verden: NSDAP 1692, 7; SPD 1357, 5; KPD 268, 1; Bürgerl. Einheitsl. 1243 5; Nat. Bürgerl. 803, 3.

Wetzlar: NSDAP 3579, 12, SPD 1403, 5; KPD 242, —; Bürgerl. 1931, 6.

Reine: NSDAP 4388, 9; SPD 3033, 6; KPD 1143, 2; Bürgerl. Einheitsliste 1682, 3; StP 238, —.

Provinziallandtag

	1	2	3	4	5	7	8	9	17	18	19
Nationalsozialist. Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler)	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Kommunistische Partei Deutschlands	Zentrum	Kampffront Schwarz-Weiß-Rot	Deutsche Volkspartei	Evangelische Volkspartei	Deutsche Staatspartei	Deutsche Reichsbewegung (Hitler)	Evangelische Volkspartei	Mittelstand	
Halber-St.	507	146	122	50	169	9	29	2	—	—	—
Halber-West.	485	154	145	28	105	5	16	1	1	1	1
Bergfeld.	145	8	13	2	54	6	—	—	—	—	—
Anschlag.	164	15	37	3	63	—	1	—	—	—	—
Schwente.	229	1	1	—	40	—	2	—	—	—	—
Buschhausen.	134	3	13	3	19	—	—	—	—	—	—
Görzfeld.	135	14	9	2	13	—	—	1	—	—	—
Seesfeld.	266	59	127	—	38	13	5	1	—	—	—
Oberbrügge-Ehringhausen.	277	94	145	9	62	38	2	8	—	1	1
Gemeinde Schalksmühle.	744	124	56	38	74	12	255	4	1	1	1
Kierspe.	489	139	7	1	52	5	13	4	—	5	2
Kierspe-Bhf.	506	296	44	12	28	12	74	5	3	—	2
Grünenbaum.	71	60	2	7	25	—	4	2	—	—	—
Bollwert.	278	165	56	11	30	3	14	2	1	6	2
Schmidthausen.	110	11	2	—	11	—	—	—	—	—	—
Södinghausen.	222	14	5	7	4	—	—	—	—	—	—
Wildentkühlen.	97	38	4	1	5	5	—	—	—	—	—
Rönshohl.	239	12	19	15	112	4	3	4	—	2	—
Bredersfeld.	469	52	37	55	82	2	359	4	1	5	—
Delle.	268	17	16	4	21	—	59	—	—	—	—
Waldbauer.	210	24	59	9	30	1	4	4	1	1	—
Stöden.	127	43	93	4	11	—	35	—	1	2	—
Branten.	168	5	39	4	16	1	19	1	—	1	—
Rotten.	188	9	2	5	3	—	28	—	—	1	—
Gemeinde Dahl.	760	405	292	109	78	15	25	10	1	—	2
Amt Bredersfeld.	2190	555	538	190	241	19	529	19	4	10	2

Keine Kommunisten im Reichs- und Landtag.

Die Reichstagsverwaltung hat an die Mitglieder des neuen Reichstages die Einladungen zur Eröffnungssitzung des Reichstages, die am Dienstag, den 21. März, 17 Uhr, stattfinden wird, abgesandt. An die Kommunisten sind Einladungen nicht ergangen.

Die Verordnung über die Einberufung des Preussischen Landtages zum 22. März, 15 Uhr, nach Berlin trägt die Unterschrift der Reichskommissare von Papen und Göring. Die Verordnung ist den Mitgliedern des Landtages zugestellt worden und gilt als Einladung. Den kommunistischen Abgeordneten ist die Verordnung gleichfalls nicht übermittelt worden.

Im Laufe dieser Woche finden bereits die ersten Fraktionsberatungen statt. Am Mittwoch findet beim Reichstagspräsidenten Göring eine Besprechung der Fraktionsvorsitzenden statt, von der ebenfalls die Kommunisten ausgeschlossen sind. In dieser Sitzung sollen die letzten Vorbereitungen für die Märztagung des Reichstages getroffen werden. Diese Besprechung der Parteiführer, die gewissermaßen eine Sitzung des Ältestenrates darstellt, findet, wie die Sitzungen der Fraktionen, im Reichstagsgebäude selbst statt.

Das Vorgehen gegen Warenhäuser.

In verschiedenen Städten ist es noch im Laufe des Sonnabends zur Schließung von Warenhäusern gekommen, so in Duisburg-Hamborn, Gladbach-Rheindt, in Hamburg. Die Schließung auf polizeiliche Anordnung erfolgte in Leipzig und in Breslau.

Das Pulverfaß auf der Westerplatte.

Der Danziger Senatspräsident Ziehm über die polnischen Rechtsbrüche.

Der Danziger Senatspräsident Ziehm gab der Presse in Genf folgende Erklärung ab:

Danzig ist durch die den internationalen Verträgen widersprechende Landung eines starken Militär-detachements auf der Westerplatte in besondere Gefahr gekommen. Das Militärdetachement ist stark bewaffnet mit Maschinengewehren und Minenwerfern und beträgt weit über 200 Mann. Setzen ist in einem Danzig-polnischen Zwischenfall die Feststellung eines mehrfachen Rechtsbruches durch Polen so klar gewesen wie in diesem Fall.

Zunächst hat Polen gegen die klaren Vertragsbestimmungen verstoßen, wonach es ohne Einwilligung des Völkerbundkommissars die Zahl der Militärrunde auf der Westerplatte nicht verstärken darf. Die Westerplatte ist nicht extraterritorial, sondern Danziger Staatsgebiet. Die rechtswidrige Landung polnischer Truppen ist also auf Danziger Staatsgebiet erfolgt. Polen errichtet damit widerrechtlich die militärische Oberhoheit über Danzig. Das darf weder Danzig dulden noch der Völkerbund. Daß jedoch hierdurch die Beziehungen zwischen Danzig und Polen in sehr gefährlicher Weise bedroht sind, unterliegt keinem Zweifel.

Die polnischen Maschinengewehre und Kanonen, die aufgerichtet sind, können sehr leicht losgehen. Man möge daran denken, daß der Funke, der aus Danzig herausspringt, leicht einen Kriegsbrand entfachen kann.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Empfehle
Knochenmehl!
von Naturknochen.
Knochenmühle
Carl Hinüber,
Kotten.
Fernsprecher 80 Radevormwald.

Briefpapier
lose und in Kartons
Wilh. Bell Jr., Halver.

Sämtliche Drucksachen i. d. Industrie
liefert schnellstens **Wilh. Bell Jr., Halver**

Wöchentliches Preisverzeichnis der Kölner
Produktenbörse.

Köln, 10. März.

Es bedeuten: Roggen, B.-Futter, B.-Winter			
Weizen rhein	27,75	Weizenl.	8,00—9,50
74 kg	23,50—25,00	Rogettenl.	8,00—8,50
Weizen ausl.	—	Hiertraber	11,00—12,00
Roggen rhein	16,70	Leinwand	11,25—11,50
70—71 kg	—	Erbsen	—
Roggen nordb.	18,75—18,90	50 Pr.	10,75—11,00
Roggen ausl.	14,00—14,50	54	11,75—12,00
Roggen rhein	15,20—15,75	56 Pr.	10,00—10,50
Roggen ausl.	—	60 Pr.	8,75
Roggen rhein	17,50	62 Pr.	10,25—10,50
Roggen ausl.	18,00—18,75	64 Pr.	7,75
Weizen rhein	21,50—21,00	66 Pr.	9,00—9,20
Weizen ausl.	—	68 Pr.	6,75—8,00
Weizen rhein	28,00—28,50	70 Pr.	5,20—5,60
Weizen ausl.	—	72 Pr.	—
Weizen rhein	28,50—29,00	74 Pr.	6,60—7,40
Weizen ausl.	—	76 Pr.	—
Weizen rhein	23,00—23,50	78 Pr.	1,40—1,50
Weizen ausl.	—	80 Pr.	1,35—1,40
Weizen rhein	19,75—20,00	82 Pr.	1,35—1,45
Weizen ausl.	21,00—21,50	84 Pr.	—

Stimmungsbericht: Die Stimmung ist etwas freundlicher heute, auch tritt die Nachfrage mehr hervor. Preise teilweise höher.

Gewinnauszug
5. Klasse 40. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lese gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

27. Ziehungstag 10. März 1933
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

14 Gewinne zu 5000 M. 28732 128644 140448 198444 283149 285617 358623
8 Gewinne zu 3000 M. 40264 60007 144237 295359
58 Gewinne zu 2000 M. 24945 41511 43376 54459 55873 76251 86536 116790 121857 129738 132576 135184 172388 179616 190010 202696 213324 216270 217640 217874 219246 233475 250065 252768 258753 300749 317817 339305 365709
110 Gewinne zu 1000 M. 3425 8138 16210 22626 26396 30130 35852 40002 40391 51182 52609 55088 64408 81862 88208 90145 100208 129643 135494 135750 140693 145146 150401 153975 161051 175018 177793 183543 189468 202757 204840 213633 216429 231985 237930 244299 247284 255139 258602 273788 292349 298542 298542 303677 306638 307659 350392 351666 359716 360045 364544 370170 378344 382476 385694
158 Gewinne zu 500 M. 4765 18578 20699 22403 29789 31228 37271 41476 42514 52533 53421 53542 69816 74308 91479 94164 97720 103742 104582 108895 114761 124836 127956 128427 131308 143536 147589 150884 155470 162957 164391 169920 177426 177876 184723 187635 191324 192441 194228 195477 195559 196556 197925 200750 201511 202103 203891 212011 212823 219713 238901 243518 246983 252499 255654 257897 262848 270489 273240 276022 277620 282738 288595 292235 294287 294739 296887 303943 311054 317177 321135 323851 326913 331801 335831 337025 337242 339635 341152 341350 342328 350932 351712 352940 368070 376743 379253 386809 386993 387746 388114 393981 398034 397018
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

10 Gewinne zu 10000 M. 55473 59268 154694 186532 373968
14 Gewinne zu 5000 M. 6473 101569 251249 303919 313534 324326 357434
10 Gewinne zu 3000 M. 116936 124042 217507 240137 344732
48 Gewinne zu 2000 M. 35496 36174 44751 50366 64417 70405 90228 103517 120209 126559 134637 139050 154202 175449 217407 243373 294889 304672 316702 327986 364575 370053 383029 393229 104 Gewinne zu 1000 M. 7978 8664 16459 24363 27179 50116 52454 66436 67839 67854 70845 87942 89821 95947 98982 99435 99669 104498 105257 106187 108732 113983 124815 140078 151617 165391 170780 174458 186510 221418 227844 229130 247651 260312 262921 267622 272278 273305 278726 284517 301431 315592 328337 339560 347961 348152 349740 354569 360399 379748 388615 391811
144 Gewinne zu 500 M. 10673 12591 12724 27902 52202 54898 58980 60292 77964 81755 85332 90671 95332 98142 111710 112335 115161 116607 117371 125285 130438 131793 132459 137012 158395 171147 173092 181914 184297 193448 201678 203482 206215 207812 207918 209624 211237 213479 214275 217883 228515 230947 244721 251409 260717 261597 263513 268354 269466 277336 284476 285702 285369 290013 293557 297550 299828 302349 307524 307538 308939 311987 326420 341036 345925 362721 363366 364127 364808 375073 375960 376008
Im Gewinnrabe verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 10000, 4 zu je 2500, 14 zu je 1000, 28 zu je 500, 62 zu je 300, 16 zu je 200, 32 zu je 100, 50 zu je 50, 1628 zu je 40, und 100 Schlussprämien zu 3000 M.

5. Klasse 40. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lese gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

28. Ziehungstag 11. März 1933
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 25000 M. 142885 185303
4 Gewinne zu 10000 M. 190556 323435
18 Gewinne zu 5000 M. 10 72568 74802 160228 188512 283736 328375 359336 398772
18 Gewinne zu 3000 M. 22938 27877 61581 73861 88349 89656 150074 314282 374618
60 Gewinne zu 2000 M. 123 579 11776 20608 31462 32097 49762 50235 53048 102160 103597 10625 114199 164936 204315 222119 238403 238505 281168 280431 307675 319443 322058 328462 331295 344849 356537 378334 385333 3 5293
122 Gewinne zu 1000 M. 813 2855 18626 19524 29662 44501 49591 53768 57579 60260 65102 67932 70065 71668 72660 83173 970 9 99881 105811 112543 113789 115735 129519 137218 139640 143162 149132 160187 161852 166090 172270 173515 180973 183862 185754 190770 197228 222105 222931 223772 232055 244276 251812 253003 260692 262081 267339 280078 281116 295332 328669 299870 300250 337539 341529 351065 362784 368194 391403 3 6064
214 Gewinne zu 500 M. 5010 6144 7117 7693 7713 8755 14639 16669 23199 25026 30039 30731 32060 35857 36928 38825 43579 44481 56399 57730 58996 61883 68628 83798 89434 94385 99911 100557 102787 105053 109177 111976 123502 124275 124767 131090 131109 131150 133980 137135 138604 139436 147581 150789 150887 155895 164749 165735 166249 170256 174696 179214 182906 191665 195190 195511 209582 212048 213018 216724 219240 222250 226519 228431 230461 232025 233776 248721 250488 252990 258164 258198 268674 271505 273370 284826 288152 291540 292631 296914 298034 310356 311212 321439 322696 323267 328869 332493 333679 336016 336694 340789 351981 352343 357774 360208 361866 369753 371228 374642 376058 376031 378116 379042 384430 393920 398304
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 314448
2 Gewinne zu 10000 M. 133916
2 Gewinne zu 5000 M. 334845
12 Gewinne zu 3000 M. 56932 105064 207308 244836 289956 333054
60 Gewinne zu 2000 M. 14878 37702 41783 42620 45934 46240 52265 58957 69154 88046 98742 146735 167666 173083 182662 211864 223705 232127 253099 255169 257010